

Inhalt

HUMOR IN DIE SCHULEN!	9
TEIL I: EINFÜHRUNG UND ÜBERBLICK	11
1. LEHRERRUF UND LEHRERBILD IM WANDEL	12
2. HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN DER SCHULEN IM KONTEXT AKTUELLER GESELLSCHAFTLICHER ENTWICKLUNGEN – DIE FUNDAMENTE.....	16
2.1 HANDLUNGSFELD I: SOZIALES UND KOOPERATIVES LERNEN – VERKNÜPFUNGEN UND SYNERGIEN AUCH IM FACHUNTERRICHT	18
2.2 HANDLUNGSFELD II: FÖRDERUNG DER ZUSAMMENARBEIT DER LEHRKRÄFTE AUF DER TEAMEBENE, UNTERSTÜTZUNG UND FORTBILDUNG.....	21
2.3 HANDLUNGSFELD III: ASPEKTE DER SCHULENTWICKLUNG UND ORGANISATION	25
2.4 HANDLUNGSFELD IV: STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT WIDERSTAND, STÖRUNGEN, KONFLIKTEN UND DEFIZITEN	29
TEIL II: 13 BASISBAUSTEINE FÜR EINE FUNKTIONIERENDE UND ARBEITSFÄHIGE KLASSENGEMEINSCHAFT – SYNERGIEN ZWISCHEN METHODEN UND MENSCHEN ERMÖGLICHEN	31
1. DIE FÜNF HÄUSER PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS	32
2. GELINGENSBEDINGUNGEN FÜR EINE ERFOLGREICHE ARBEIT MIT DEN VORGESCHLAGENEN ÜBUNGEN	37
2.1 SICHERHEIT IN DER ANWENDUNG DER METHODE FINDEN	38
2.2 TRANSFER AUF DEN FACHUNTERRICHT.....	38
2.3 IMPULSE ZUM UMGANG MIT WIDERSTAND, STÖRUNGEN ODER IN DER KLASSE AKTUELL AUFTRETENDEN KONFLIKTEN	40
3. DIE 13 ÜBUNGEN IN DEN FÜNF HÄUSERN DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS UND ARBEITENS ...	40
3.1 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS – HAUS 1: KONTAKTE HERSTELLEN UND BEZIEHUNGEN AUFBAUEN	42
3.1.1 ÜBUNGSREIHE 1: ZUSAMMENSTELLEN NACH MERKMALEN (MILLING 1)	43
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN	44
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG	44
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	46
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	47
E ZUSATZMATERIAL	48
ARBEITSBLATT 1: ÜBERLEGUNGEN ZUR UMSETZUNG IM FACHUNTERRICHT:	48
PLANUNGSSCHRITTE ZUR UMSETZUNG IM UNTERRICHT.....	48
ARBEITSBLATT 2: KURZFEEDBACK.....	49
F KURZFASSUNG	50
3.1.2 ÜBUNGSREIHE 2: MITEINANDER INS GESPRÄCH KOMMEN (MILLING 2)	51
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN:	52
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE	53
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	54
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	56
E ZUSATZMATERIAL	57
MATHEMATIK.....	57
PHYSIK.....	58
F KURZFASSUNG	60

3.1.3 ÜBUNGSREIHE 3: FINDE JEMANDEN DER	61
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	62
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE	63
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	64
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	67
KENNENLERNEN1	67
KENNENLERNEN 2	68
LEERFORMULAR	69
REGELBINGO	70
UNTERRICHTSBEISPIELE	72
E KURZFASSUNG.....	76
3.1.4 ÜBUNGSREIHE 4: „HIMMEL ODER HÖLLE“ (SCHNIPP-SCHNAPP)	77
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	78
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE	79
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	80
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	82
E ZUSATZMATERIAL	83
LEERFORMULAR	85
KENNENLERNEN	86
KENNENLERNEN AUF ENGLISCH	87
MITTELALTER.....	88
DEUTSCH.....	89
BIOLOGIE.....	90
GEOGRAFIE	91
WEITERE UNTERRICHTSBEISPIELE	92
E KURZFASSUNG.....	93
3.2 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS – HAUS 2: JEDER KANN DEIN PARTNER SEIN.....	94
3.2.1 ÜBUNGSREIHE 5: GESPRÄCHE IM KREIS UND IN DER REIHE (KUGELLAGER UND SPEED-DATING).....	95
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	96
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE	97
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	99
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	100
E KURZFASSUNG.....	101
3.2.2 ÜBUNGSREIHE 6: „PARTNERWECHSEL VON TISCH ZU TISCH (SESSELTANZ)	102
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	103
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE	105
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	106
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	108
E KURZFASSUNG.....	109
3.3 HAUS 3: STRATEGIEN ZUM GEMEINSAMEN LÖSEN VON AUFGABEN.....	110
3.3.1 ÜBUNGSREIHE 7: (NAMEN-)KREUZWORTRÄTSEL	111
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN:.....	112
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE	117

C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	118
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	121
VORLAGE NAMENKREUZWORTRÄTSEL.....	121
NAMENKREUZWORTRÄTSEL: JACQUELINE	122
NAMENKREUZWORTRÄTSEL: SEBASTIAN	123
KREUZWORTRÄTSEL: WAT (WIRTSCHAFT-ARBEIT-TECHNIK)	124
KREUZWORTRÄTSEL GESCHICHTE (MITTELALTER)	125
KREUZWORTRÄTSEL GEOMETRIE I.....	126
KREUZWORTRÄTSEL GEOMETRIE II.....	127
E KURZFASSUNG.....	128
3.3.2 ÜBUNGSREIHE 8: LOGIKRÄTSEL (LOGICAL).....	129
A ÜBERBLICK UND ZIELSTELLUNGEN	130
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG LOGIKRÄTSEL'	132
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	133
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	135
EISDIELE	135
FEDERTASCHE	136
SCHIFF	137
E KURZFASSUNG.....	138
3.4 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS – HAUS 4: EINFACHE FORMEN DER PARTNERARBEIT.....	139
3.4.1 ÜBUNGSREIHE 9: ABWECHSELNDES LESEN UND DARÜBER AUSTAUSCHEN	140
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	141
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE:	142
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	144
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	145
E KURZFASSUNG.....	146
3.4.2 ÜBUNGSREIHE 10: SCHREIBEN IN EINER LERNPARTNERSCHAFT	147
A ÜBERBLICK UND ZIELE:.....	148
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER METHODE „SCHREIBEN IN EINER LERNPARTNERSCHAFT“ ..	149
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	150
D KURZFASSUNG	152
3.5 HÄUSER DES PARTNERSCHAFTLICHEN LERNENS – HAUS 5: EINFACHE FORMEN DER GRUPPENARBEIT	154
3.5.1 ÜBUNGSREIHE 11: KOOPERATIONSSPIELE.....	155
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	157
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG KOOPERATIONSSPIELE (BEISPIEL PARKPLATZPROBLEM).....	155
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	159
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	162
KOOPERATIONSSPIEL: DAS PARKPLATZPROBLEM – LEGEKARTEN	162
KOOPERATIONSSPIEL: DAS PARKPLATZPROBLEM – LÖSUNG	163
KOOPERATIONSSPIEL: DAS PARKPLATZPROBLEM – LEGEPLAN (ARBEITSHILFE).....	164
KOOPERATIONSSPIEL: TIERE IM ZOO	165

KOOPERATIONSSPIEL: BOOTSRENNEN.....	166
E ZUSATZMATERIAL	167
AUSWERTUNGSBOGEN.....	167
ROLLENKARTEN	168
F KURZFASSUNG.....	170
3.5.2 ÜBUNGSREIHE 12: PLATZDECKCHEN (PLACEMAT).....	171
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	172
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG PLATZDECKCHEN:	173
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	175
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	179
E KURZFASSUNG.....	180
3.5.3 ÜBUNGSREIHE 13: LERNEN IN GRUPPEN.....	181
A ÜBERBLICK UND ZIELSETZUNGEN.....	182
B AUSFÜHRLICHE BESCHREIBUNG DER ÜBUNG:	183
C ANMERKUNGEN ZUR ÜBUNG UND EINSATZMÖGLICHKEITEN IM UNTERRICHT	185
D PRAXISBEISPIELE AUS DEM UNTERRICHT	186
E KURZFASSUNG.....	187
TEIL III: UMGANG MIT AUFTRETENDEN DEFIZITEN UND MÖGLICHEM WIDERSTAND, STÖRUNGEN UND KONFLIKTEN	189
1. FÜNF FELDER DER INTERAKTION UND INTERVENTION	190
2. MITVERANTWORTUNG UND PARTIZIPATION DER SCHÜLER	192
2.1 KLASSENVEREINBARUNGEN	193
2.2 No Blame Approach	201
2.3 EINFÜHRUNG DES KLASSENRATS	203
2.4 LEHRPARTNER, KLIMAPARTNER, MEDIATOREN	204
3. STRATEGIEN UND HANDLUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DEN INDIVIDuellen LEHRER IM UNTERRICHT	205
3.1 EIGENE SICHTWEISEN UND EINSTELLUNGEN HINTERFRAGEN.....	205
3.2 KLARHEIT UND KONSEQUENZ IM PERSÖNLICHEN AUFTREten	207
4. HERAUSNEHMEN EINES SCHÜLERS ODER VON SCHÜLERGRUPPEN AUS DEM UNTERRICHT	213
4.1 „ICH SCHAFFS!“ – EIN LÖSUNGSORIENTERTES PROGRAMM FÜR DIE ARBEIT IN DER SCHULE.....	213
4.2 TRAININGSRAUM.....	215
4.3 TEMPORÄRE LERNGRUPPEN.....	217
5. GEMEINSAMES ÜBERGREIFENDES UND LÖSUNGSORIENTERTES AUSEINANDERSETZEN MIT BESONDERS HER-AUSFORDERNDEN SITUATIONEN.....	218
5.1 VON DEN HYPOTHESEN BEZÜGLICH DER GRÜNDE FÜR DAS HERAUSFORDERnde VERHALTEN ZUM GEMEINSAMEN HANDELN	218
5.2 KOLLEGIALE FALLBERATUNG (NACH BERGSSON/BENCKMANN)	223
5.3 DIAGNOSE UND FÖRDERUNG	227
6. SCHULÜBERGREIFENDE AKTIVITÄTEN UND MASSNAHMEN: HILFEKONFERENZEN.....	228